

Trost in dunklen Zeiten

Der Weltentanz hat seinen Charme verloren
Mein Lebensschiff scheint heimgekehrt
Und all den „hehren“ Zielen hab ich abgeschworen
Ein sanfter Zwang hat eines besseren mich belehrt.

Kein Menschen-Gutes-Wollen stoppt das Endgericht
Was blinder Menschenwahn sich selbst zusammenbraut.
Die große Finsternis bedeckt das kleine Licht,
Ich hab es selbst in meinem Geist geschaut.

Du kühnes Herz erschreck doch nicht in meiner Brust.
Auch wenn der Nordwind braust, der Donner grollt,
Zu schützen seine kleine Schar ist Gottes Lust,
Im Weltenbrand noch ist dir seine Güte hold.

In Gottes Geist versenkt ist unsres Schicksal´s Unterpfand,
In seinem großen Plan der Erde Zukunft wohl beschlossen,
Und unsere Seelen sind allein in seiner Hand,
Wie Sonne, Mond und Sterne fest in Form gegossen.

Drum Herz schweig` still und finde deinen Frieden
Das volle Morgenrot verspricht den neuen Tag.
In Gottes Friedensreich sind Wolf und Lamm geschieden,
Du darfst dir sicher sein, was auch geschehen mag.

So lange noch die Lerche singt am Morgen,
Und Kinderlachen hallt durch uns´re Stadt,
Braucht niemand um die Zukunft sich zu sorgen,
Mit Glauben, Hoffen, Lieben wendet sich das Blatt.

Yehudi 2018